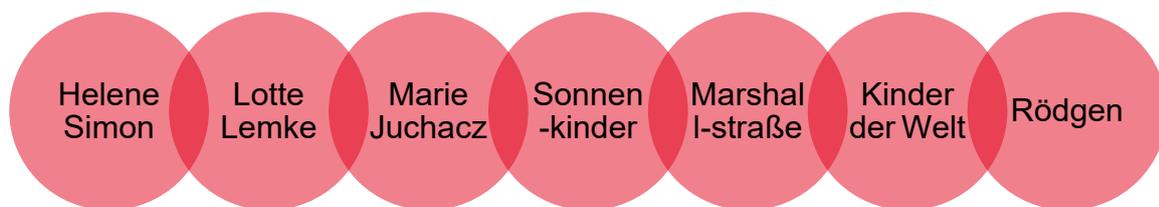


# Ausbildungskonzeption

## der AWO-Kitas

### in Gießen



**Wir gestalten Lebensräume  
mit Herz und Respekt.**

Gemeinnützige Gesellschaft für Soziale Dienste der  
AWO Stadtkreis Gießen mbH

Fachbereich Kinderbetreuung  
Grünberger Straße 222, 35394 Gießen  
0641 / 966117-01

**[www.awo-giessen.org](http://www.awo-giessen.org)**

## Inhalt

<b>1. Leitgedanken zu Ausbildung und Praktika in AWO Kitas</b> .....	<b>3</b>
<b>1.1 Die AWO Gießen</b> .....	<b>3</b>
<b>1.2. Pädagogische Grundsätze</b> .....	<b>3</b>
<b>1.3. Rechtliche Grundlagen</b> .....	<b>4</b>
<b>2. Lernort Praxis</b> .....	<b>4</b>
<b>2.1. Welche Praktika und Ausbildungen bieten wir an?</b> .....	<b>4</b>
<b>2.2. Warum sind wir Lernort Praxis?</b> .....	<b>5</b>
<b>2.3. Grundsätze, Ziele und Möglichkeiten in der Zusammenarbeit mit Auszubildenden und Praktikant*innen</b> .....	<b>5</b>
<b>2.4. Lernfelder in der Erzieher*innen- Ausbildung</b> .....	<b>6</b>
<b>2.5. Verantwortlichkeiten im Ausbildungsprozess</b> .....	<b>6</b>
<b>2.6 Anforderungen und Erwartungen an Auszubildende und Praktikant*innen</b> .....	<b>7</b>
a. Grundsätzliche Regeln: (CL-051-33 Leitfaden Praktikum) .....	<b>7</b>
b. Grundsätzliche Aufgaben (Siehe CL Aufgabenbeschreibung Praktikum) .....	<b>9</b>
<b>2.7. Verzahnung Lernort Praxis und Schule</b> .....	<b>10</b>
<b>3. Praxisanleitung konkret</b> .....	<b>11</b>
<b>3.1. Auswahlprozess</b> .....	<b>11</b>
<b>3.2 Willkommen heißen</b> .....	<b>12</b>
a. Erstgespräch / Vorabgespräch Praktikum (CL-051-40) .....	<b>12</b>
b. Einarbeitung, der erste Tag in der Einrichtung: .....	<b>13</b>
<b>3.3. Phasen des Praktikums</b> .....	<b>13</b>
a. PivA und Anerkennungspraktikum .....	<b>13</b>
a. Orientierungsphase .....	<b>13</b>
b. Erprobungsphase .....	<b>14</b>
c. Verselbständigungsphase .....	<b>14</b>
b. Phasen des Praktikums für „sonstige“ Praktika .....	<b>15</b>
<b>3.4. Individueller Ausbildungsplan (siehe Anhang Aliceschule)</b> .....	<b>16</b>
<b>3.5. Anleitungs- und Reflexionsgespräche</b> .....	<b>16</b>
<b>3.6. Bewertung/ Beurteilung</b> .....	<b>18</b>
<b>3.7. Konflikt- und Beschwerdemanagement</b> .....	<b>19</b>
<b>4. Mitgeltende Dokumente</b> .....	<b>20</b>

# 1. Leitgedanken zu Ausbildung und Praktika in AWO Kitas

Die Kitas der AWO Gießen sind nicht nur Bildungsorte für Kinder, sondern auch Ausbildungsorte für angehende pädagogische Fachkräfte sowie Praxisorte für berufsorientierende Praktika. Neben dem Lernort (Fach)Schule spielt der Lernort Kita eine wichtige Rolle in der Qualifizierung zukünftiger pädagogischer Fachkräfte.

In all unseren Kitas bieten wir zukünftigen Fachkräften als innovativer Träger ideale Möglichkeiten, Einblick in unsere pädagogische Arbeit zu nehmen, theoretisches Fachwissen im Praxisbezug anzuwenden und weiter zu entwickeln.

Ausbildung in den Kitas ist eine gute Möglichkeit der Personalakquise von zukünftigen Fachkräften und trägt zudem zur Qualitätsentwicklung in unseren Einrichtungen bei.

## 1.1 Die AWO Gießen

Die AWO Gießen ist Träger von Kinderbetreuungs-, Senioren-, Suchthilfe- und Wohnungsloseneinrichtungen in Stadt und Landkreis Gießen und beschäftigt aktuell circa 700 Mitarbeitende.

Als Träger von sieben Kindertagesstätten und Familienzentren in der Stadt sowie vier Kindertagespflegegruppen im Landkreis sind wir ein großer Träger im Bereich frühkindlicher Bildung in Gießen. Der Fachbereich „Kinderbetreuung“ wird auf der Basis unseres Leitmotivs „Wir gestalten Lebensräume mit Herz und Respekt“ durch eine Fachbereichsleitung geführt und durch eine BEP-Fachberaterin sowie eine Sozialarbeiterin für die Familienzentren unterstützt.

Ausführliche Informationen finden Sie unter [www.awo-giessen.org](http://www.awo-giessen.org)

## 1.2. Pädagogische Grundsätze

Unsere Kitas orientieren sich an den Grundsätzen des Hessischen Bildungs- und Erziehungsplans. Viele unserer Kitas leben das Konzept der Offenen Arbeit

Wir ermöglichen Kindern selbstgesteuerte, kokonstruktive Bildungserfahrungen unter Berücksichtigung der individuellen Themen und Interessen eines jeden Kindes. Partizipation als Grundhaltung wird in unseren Kitas großgeschrieben und Kinder werden an allen sie betreffenden Entscheidungen beteiligt.

Einen hohen Stellenwert hat die Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit allen Familien. Eltern werden als Expert\*innen Ihrer Kinder gesehen, einbezogen und beteiligt. Im Rahmen der Familienzentrumsarbeit werden Bedarfe der Eltern aufgegriffen und ergänzende Angebote gemacht.

Diversität betrachten wir als Bereicherung und Inklusion hat einen hohen Stellenwert in all unseren Kitas.

Sprachförderung und -bildung findet alltagsintegriert in allen für die Kinder bedeutsamen Situationen unter Wertschätzung der Familiensprache statt. Zwei unsere Kitas nehmen am Landesprogramm Sprachkitas teil und werden durch eine Sprachkraft sowie eine externe Fachberatung unterstützt. Eine Kooperation mit der Stadtbücherei Gießen unterstützt durch regelmäßige Büchereibesuche und Vorleseangebot sowie durch Angebote für Familien und Fortbildungen für pädagogische Fachkräfte den Bereich Literacy.

All unsere Kitas setzen digitale Medien im Rahmen unseres Digitalisierungsprojekts „DigiKita“ um. Kinder werden an einen kreativen, aktiven Umgang mit Ipad und weiteren Medien herangeführt, um sie sowohl anschlussfähig an zukünftige Herausforderungen zu machen, als auch einem passiv-konsumierenden Gebrauch entgegen zu wirken.

Ein weiterer Schwerpunkt in unseren Kitas ist die Bildung für nachhaltige Entwicklung mit dem Schwerpunkt Outdoor und Natur, was zum Beispiel in Form von Gärtnern und Verarbeiten der Ernte, Marktbesuche, regelmäßige Wald- und Outdoortage, Bauernhof- und Naturbereich und ein durch die Kitas rotierendes Hühnermobil umgesetzt wird.

Auf unserer Homepage können die Konzepte all unserer Kitas eingesehen werden.

<https://www.awo-giessen.org/kindertagesbetreuung.html>

### 1.3. Rechtliche Grundlagen

Die Rechtsgrundlage unserer Arbeit leitet sich ab aus dem SGB VIII – Kinder- und Jugendhilfe.

Unsere pädagogische Arbeit ist orientiert am Hessischen Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder von 0-10 Jahren.

Beim Umgang mit möglichen Kindeswohlgefährdungen richten wir uns nach § 8a des Sozialgesetzbuches (SGB VIII) - Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung und den Vereinbarungen und Interventionsplänen des Jugendamtes der Stadt Gießen.

## 2. Lernort Praxis

### 2.1. Welche Praktika und Ausbildungen bieten wir an?

Folgende Praktika und Ausbildungen bieten wir in unseren Kitas an:

- Praktika im Rahmen der Erzieher\*innenausbildung
- PivA- Ausbildung
- Anerkennungspraktikum im Rahmen der Erzieher\*innenausbildung
- Teilzeitausbildung Erzieher\*in
- Praktika während der Sozialassistentenausbildung
- Praktika während päd. Studiengänge (Kindheitspädagogik, Lehramt etc.)
- Anerkennungslehrgang für päd. Fachkräfte (z.B. für ausländische Fachkräfte)
- Pädiatrie-Einsätze während der generalistischen Pflegeausbildung
- Bundesfreiwilligendienst

- Orientierungspraktika
- Schülerpraktika
- Hospitationsprojekt für Studierende der Alice-Schule

Außerdem bieten wir Hospitationsmöglichkeiten und Möglichkeiten für Unis zur Feldforschung und Studien bzw. Interviews zu bestimmten Themen an.

## 2.2. Warum sind wir Lernort Praxis?

Gerne möchten wir als Lernort Praxis zukünftigen Fachkräften eine qualitativ hochwertige Ausbildung ermöglichen, die eine direkte Verzahnung von Theorie und Praxis gewährleistet. Ebenso möchten wir interessierten Praktikant\*innen Einblicke in unser interessantes Arbeitsfeld im Rahmen der Berufsorientierung bieten.

Wir sehen Ausbildung und Anleitung als Bereicherung für alle Beteiligten:

Kita-Teams bleiben über die Auseinandersetzung mit Ausbildungsinhalten und der Kooperation mit den Schulen pädagogisch up to date und erfahren Unterstützung im Alltag durch die Anzuleitenden.

Die Auszubildenden profitieren von hautnahen Praxiseinblicken, der Möglichkeit sich unter Anleitung ausprobieren zu dürfen, qualifiziertes Feedback zu bekommen und eingebunden in ein Team zu sein.

Kinder und Familien profitieren oftmals von speziellen Angeboten und Impulsen im Rahmen von Praktika und mehr „Köpfen“ in der Kita.

Die kooperierenden Schulen und Unis profitieren von einem Austausch mit dem Lernort Praxis sowie einer Erprobung der Unterrichtsthemen in der Praxis

## 2.3. Grundsätze, Ziele und Möglichkeiten in der Zusammenarbeit mit Auszubildenden und Praktikant\*innen

- Unsere Grundsätze in der Zusammenarbeit mit Praktikant\*innen und Auszubildenden sind:
- Einladung zur Teilnahme am pädagogischen Alltag, an Aktionen, Aktivitäten
- Einbezug in den Tagesablauf
- Strukturen und Prozesse transparent gestalten und erklären
- Zeit und Raum für eigenes Ausprobieren und eigene Erfahrungen basierend auf den Interessen und Kompetenzen des Anzuleitenden bieten

Folgende übergreifende Ziele möchten wir erreichen:

- Selbstständigkeit
- Eigenverantwortlichkeit
- Partizipative, wertschätzende, feinfühligkeit entwickeln
- Freude und Interesse am pädagogischen Bereich entwickeln
- Selbstreflexion
- Neue fachlich qualifizierte Kolleg\*innen gewinnen

Unseren Auszubildenden und Praktikant\*innen stehen Ansprechpartner\*innen zur individuellen Begleitung und Anleitung zur Verfügung, die regelmäßig Anleitungsgespräche anbieten.

Auszubildende erhalten unter anderem Einblick in Bildungsarbeit auf Grundlage des BEP Hessen und ggf. der Offenen Arbeit, Familienzentrumsarbeit, alltagsintegrierter Sprachförderung, Medienbildung und DigiKita, Portfolioarbeit, Outdoor- und Naturangebote, Bildungs- und Erziehungspartnerschaft, Mahlzeitengestaltung, Übergangsgestaltung, Partizipation von Kindern und vielem mehr.

## 2.4. Lernfelder in der Erzieher\*innen- Ausbildung

Ein kompetenzorientierter Lehrplan mit sechs Aufgabenfeldern anstelle von Fächern regelt die Erzieher\*innenausbildung länderübergreifend und bietet die Möglichkeit individueller Schwerpunktsetzung

### Lernfelder

1. Berufliche Identität und professionelle Perspektiven weiterentwickeln
2. Pädagogische Beziehungen gestalten und mit Gruppen pädagogisch arbeiten
3. Lebenswelten und Diversität wahrnehmen, verstehen und Inklusion fördern
4. Sozialpädagogische Bildungsarbeit in den Bildungsbereichen professionell gestalten
5. Erziehungs- und Bildungspartnerschaften mit Eltern und Bezugspersonen gestalten sowie Übergänge unterstützen
6. Institution und Team entwickeln sowie in Netzwerken kooperieren

Eine Checkliste zum allgemeinen Ausbildungsplan (siehe CL allgemeiner Ausbildungsplan Aliceschule) hilft bei der Strukturierung der Lerninhalte.

## 2.5. Verantwortlichkeiten im Ausbildungsprozess

Alle Teammitglieder sind am Ausbildungsprozess beteiligt und jedes Teammitglied trägt auf seine individuelle Weise zu einer gelungenen Ausbildung bei. Eine klare Rollenverteilung ist wichtig.

### Rolle der Kita-Leitung

Die Leitung ist das Bindeglied zwischen Auszubildenden, Praxisanleitung, Team, Träger, Schule oder Uni und Eltern. Sie sorgt für die Rahmenbedingungen sowie für das Bewerbungs- und Auswahlverfahren und behält den Überblick über benötigte Unterlagen und Anträge. Sie trägt in gemeinsamer Absprache mit der Praxisanleitung die Endverantwortung dafür, dass das beschlossene Ausbildungskonzept in der Einrichtung umgesetzt wird und nimmt eine motivierende, beratende, bestärkende Rolle ein.

### Rolle der Praxisanleitung

Die Praxisanleitung als erste Ansprechpartner\*in dient als Vorbild, Motivator\*in, aktive Begleiter\*in und Feedbackgeber\*in. Dazu bedarf es einer erfahrungsreichen, fachlichen und

persönlichen Kompetenz. Die Praxisanleitung bindet die Auszubildenden aktiv in die pädagogische Arbeit ein und fungiert als Sprachrohr zwischen Schule, Team und Eltern. Darüber hinaus hat sie die Rolle der Vertrauensperson und gleichzeitig der Beurteiler\*in. Praxisanleitung und Praktikant\*in bzw. Auszubildende\*r führen gemeinsam regelmäßig zu festgelegten Terminen Anleitungsgespräche. Einige unserer Anleitungen haben die Weiterbildung „Anleitung im Fokus“ absolviert. Der Anleitungsprozess wird stetig reflektiert und bei Bedarf optimiert. Hierzu kann die CL „Selbsteinschätzung Anleitung“ genutzt werden.

### **Rolle der Auszubildenden**

Wir bieten unseren Auszubildenden die Möglichkeit, die eigene Individualität und Persönlichkeit einzubringen, um sich entsprechend dem persönlichen Entwicklungspotenzial eigenständig zu entfalten. In Kooperation mit der Praxisanleitung sind die Auszubildenden verantwortlich, alle schulischen Termine oder Unterlagen, fristgerecht mit der Praxisanleitung zu bearbeiten und abzuklären. Somit sind Auszubildende aktiv mitverantwortlich für die Zusammenarbeit zwischen Schule und Ausbildungsstätte. Aufgaben von der Schule sind selbstständig in die Ausbildung zu integrieren. Der Auszubildende sollte sich als offenes, motiviertes, lernbereites Teammitglied mit Vorbildfunktion gegenüber den Kindern sehen.

### **Rolle des Teams**

Ausbildung und Anleitung sind Teamaufgabe. Das Team ist eingeladen, beobachtend, begleitend und unterstützend am Anleitungsprozess teilzuhaben und mit der Praxisanleitung im Austausch zu sein. Die Teammitglieder unterstützen einzelne Bereiche mit ihrer Fachexpertise.

### **Rolle der Fachberatung**

Die Fachberatung ist verantwortlich für die Qualitätsentwicklung des gesamten Prozesses von Anleitung und Ausbildung. Sie moderiert und steuert eine den Anleitungsprozess begleitende kitaübergreifende AG „Ausbildung“ und Anleitung“, steht als Ansprechpartnerin und Bindeglied zwischen Kitateams, Anleitungen, Schulen und Träger zur Verfügung.

## **2.6 Anforderungen und Erwartungen an Auszubildende und Praktikant\*innen**

### **a. Grundsätzliche Regeln: (CL-051-33 Leitfaden Praktikum)**

- Spätestens zum Praktikumsbeginn muss uns ein **erweitertes Führungszeugnis** und ein **Nachweis über Masernimpfschutz** vorgelegt werden
- Bei **Krankheit** benachrichtige uns umgehend, d.h. Du rufst bis spätestens 7.30 Uhr in der Kita an und meldest Dich krank. Bitte benachrichtige uns auch, wenn klar ist, wann Du Deinen Dienst wieder antrittst. Sollte die Krankheit länger als drei Tage andauern, benötigen wir eine Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung vom Arzt.
- Folgende Erkrankungen musst Du uns im Rahmen des **Infektionsschutzgesetzes** melden: 1. Cholera 2. Diphtherie 3. Enteritis durch enterohämorrhagische E. coli (EHEC) 4. virusbedingtem hämorrhagischen Fieber 5. Haemophilus influenzae Typ b-Meningitis 6. Impetigo contagiosa (ansteckende Borkenflechte) 7. Keuchhusten 8. ansteckungsfähiger Lungentuberkulose 9. Masern 10. Meningokokken-Infektion 11. Mumps 12. Paratyphus 13. Pest 14. Poliomyelitis 15. Scabies (Krätze) 16. Scharlach oder sonstigen Streptococcus pyogenes-Infektionen 17.

Shigellose 18. Typhus abdominalis 19. Virushepatitis A oder E 20. Windpocken  
21. Läuse

- **Arztbesuche** sind nach Möglichkeit außerhalb der Dienstzeit wahrzunehmen. Ist dies nicht möglich, kläre dies bitte mit Deiner Anleitung.
- **Urlaub** sowie Mehrstundenabbau sind mit der zuständigen Anleitung frühzeitig abzuklären
- **Pausenzeiten** sind einzuhalten
- Die Tätigkeit unterliegt der **Schweigepflicht** und dem **Datenschutz**. Infos über die Kinder und Familien dürfen auf keinen Fall nach außen getragen werden, jedoch gerne mit den pädagogischen Fachkräften besprochen werden
- **Auskünfte über die Kinder** dürfen ausschließlich von der Kita Leitung oder den pädagogischen Fachkräften der Kita gegeben werden.
- Alle **Sicherheitsvorschriften, QM-Vorgaben und Hygienevorschriften** sind einzuhalten.
- Während des Dienstes ist die **private Handynutzung** untersagt (siehe Brief Handynutzung)
- Das **Tragen von Ringen, Armschmuck, künstlichen oder lackierten Fingernägeln** ist aus Hygienegründen untersagt (siehe Brief)
- Bitte trage der Tätigkeit angemessene Kleidung, die wetterfest ist und schmutzig werden darf. Aus Sicherheitsgründen sind geschlossene Schuhe wichtig.
- **Rauchen** ist in der Kita und auf dem Gelände der Einrichtung untersagt
- Wir erwarten, dass Du **Eigeninitiative** zeigst und **Mitverantwortung** für das Praktikum übernimmst (z.B. Schulaufgaben eigenständig erledigen und pünktlich abgeben, sich auf Anleitungsgespräche vorbereiten...). Gerne sind wir natürlich bei der Bearbeitung von Aufgaben behilflich und stehen als Ansprechpartner\*innen zur Verfügung.
- Regelmäßige **Anleitungsgespräche** mit der zuständigen Praxisanleitung dienen der Reflektion und dem Austausch.
- **Schriftliche Ausarbeitungen** wie Praktikumsberichte, die nach draußen gehen, möchten wir gerne vorher lesen.

### Was erwarten wir sonst noch?

- empathischer, vorurteilsbewusster Umgang mit Vielfalt der Kinder, Familien, Teammitglieder
- Pünktlichkeit, Zuverlässigkeit, Einhaltung von Absprachen
- aktive Beziehungsgestaltung unter Wahrung der Balance von Nähe und Distanz zu Kindern, Eltern, Team
- Vorbild sein für Kinder
- respektvoller, wertschätzender, feinfühligere Umgang mit den Kindern
- Ein „Nein“ der Kinder akzeptieren (insbesondere die Krippenkinder brauchen oft eine längere Zeit, bis sie offen in Kontakt treten)
- Grenzen setzen, wenn nötig
- im Spiel auf die Impulse und Interessen der Kinder eingehen, dabei sparsam mit eigenen Vorgaben umgehen
- aufmerksam beobachten, dabei Beobachtungen notieren und mit Anleitung reflektieren
- eigene Ideen und Angebote einbringen in Absprache mit der Anleitung
- freundliches Auftreten; Begrüßungs- und Verabschiedungsrituale einhalten
- Zusammenarbeit und Austausch mit anderen MA sowie Weitergabe wichtiger Infos
- Anerkennung der Anleitung als Mentor\*in und Coach
- konstruktiver Umgang mit Feedback und Kritik
- flexibles Einstellen auf unterschiedliche Situationen

- kritische Situationen ansprechen und nicht alleine lösen
- offene, dialogorientierte Kommunikation
- Grenzen und No Goes einhalten (z.B. Kinder bestrafen, Kinder mit „Schätzchen“ ansprechen, Süßigkeiten verteilen, unabgesprochene Angebote machen, Elterngespräche führen...)
- sorgfältiger Umgang mit Arbeitsmaterial, Spielen, Büchern usw.

## **b. Grundsätzliche Aufgaben (Siehe CL Aufgabenbeschreibung Praktikum)**

Kennenlernen des Berufsfeldes sowie Mitarbeit bei der Bildung, Erziehung und Betreuung der Kinder auf Grundlage der gesetzlichen Bestimmungen, des BEP sowie der AWO-Leitlinien und -Vision sowie der jeweiligen Ausbildungspläne und Vorgaben der Schulen und Unis.

### **1. Kennenlernen und Mitarbeit Betreuung, Erziehung und Bildung von Kindern aller Altersstufen (entsprechend der Angebotsstruktur der Einrichtung)**

- Kennenlernen und ggf. Mitarbeit bei der Gestaltung von Bildungsprozessen auf Grundlage des BEP
- Kennenlernen und Mitarbeit bei der Planung, Durchführung, Nachbereitung pädagogischer Angebote
- Kennenlernen und ggf. Mitwirkung bei Inklusion und Integration
- Kennenlernen und ggf. Mitwirkung bei Beobachtung und Dokumentation kindlicher Bildungs- und Entwicklungsprozesse inklusive Auswertung und Ableitung pädagogischer Maßnahmen
- Kennenlernen und ggf. Mitwirkung bei der Übergangsgestaltung
- Kennenlernen/ ggf. Mitwirkung bei Raumgestaltung gemäß der pädagogischen Zielsetzung
- Kennenlernen und Wahrnehmung des Schutzauftrags gemäß § 8a SGB VIII
- Beachtung von Aufsichtspflicht im Rahmen der übertragenen Aufgaben
- Kennenlernen und Beachtung von Sicherheitsangelegenheiten (Unfallschutz, Beseitigung von Gefahrenquellen)

### **2. Kennenlernen und Mitgestaltung Erziehungspartnerschaft mit Eltern**

- Kennenlernen/ ggf. Mitarbeit beim Führen regelmäßiger Entwicklungs- und Anlassgespräche gemäß der QM-Vorgaben (nur Anerkennungsjahr und Piva)
- Kennenlernen/ggf. Mitwirkung bei der Planung, Durchführung, Nachbereitung von Elternveranstaltungen
- (Kennenlernen und ggf. Mitarbeit bei der Sicherstellung der Infoweitergabe an Eltern (Tür- und Angelgespräche, Aushänge, KitalInfoApp...))

### **3. Zusammenarbeit im Team**

- Ggf. Teilnahme und Mitwirkung bei der Gestaltung von Dienstbesprechungen (Anerkennungspraktikum, PivA)
- Absprache, Austausch sowie Weitergabe von Informationen im Team
- Aktive Teilnahme an Anleitungsgesprächen
- Konstruktiver Umgang mit Konflikten

### **4. Mitarbeit bei der Zusammenarbeit mit anderen Institutionen**

- Bindeglied im Kontakt zur Schule/Uni sein und für Infoweitergabe in beide Richtungen sorgen
- Mitwirkung bei Praktikumsbesuchen durch Lehrkraft
- Erledigen von Aufgabenstellungen seitens Schule oder Uni

### **5. Kennenlernen und Mitarbeit Familienzentrumsangebote (wenn vorhanden)**

### **6. Kennenlernen und Mitarbeit organisatorische und administrative Tätigkeiten**

- Kennenlernen und ggf. Mitwirkung beim Führen von Gruppenbüchern
- Kennenlernen und ggf. Mitwirkung beim Erstellen schriftlicher Berichte und Protokolle
- Meldung und Dokumentation besonderer Vorkommnisse
- Kennenlernen und ggf. Nutzung der Formblätter des QM-Systems

#### **7. Kennenlernen und Mitwirkung pflegerische und hauswirtschaftliche Tätigkeiten**

- Mitwirkung bei der Nahrungszubereitung und Mahlzeitengestaltung auf Grundlage der gültigen Hygienevorschriften
- Unterstützung der Körperpflege, Toilettengänge, Wickeln, An- und Ausziehen der Kinder
- Mitwirkung bei der Umsetzung der Hygiene-, Reinigungs- und Desinfektionspläne sowie Vorgaben des Infektionsschutzgesetzes
- Mitverantwortung für Ordnung, Sauberkeit, ansprechende Gestaltung und Sicherheit in Kita-Räumen und Außengelände
- Verantwortung für ordnungsgemäßen Umgang mit Material und Mobiliar
- Mitwirkung bei der Wäschepflege lt. Vorgaben der Einrichtung

#### **8. Kennenlernen und Mitwirkung Qualitätssicherung**

- Kennenlernen und ggf. Mitarbeit bei der Weiterentwicklung des QM-Systems
- Kennenlernen und ggf. Mitarbeit bei der Weiterentwicklung der Einrichtungskonzeption
- Kennenlernen und ggf. Teilnahme an Teamsitzungen, AG's und Gremien und Fortbildungen

#### **9. Kennlernen und Mitwirkung Öffentlichkeitsarbeit**

- Kennenlernen/ ggf. Mitwirkung bei der Repräsentation der Einrichtung bei öffentlichen Veranstaltungen
- Kennenlernen von /ggf. Mitarbeit bei Presseartikeln, Berichten für AWO Aktuell

## **2.7. Verzahnung Lernort Praxis und Schule**

Für eine gelungene Ausbildung und eine gute Verknüpfung von theoretischen und praktischen Ausbildungsinhalten ist eine enge Kooperation aller an der Ausbildung beteiligten Lernorte unerlässlich.

#### **Kooperationsformen:**

- Teilnahme der Praxisanleitungen an Anleitungstreffen in den Fachschulen
- Teilnahme der Kita-Fachberatung an Trägertreffen der Fachschulen
- Teilnahme der Fachbereichsleitung am Fachbeirat der Aliceschule
- Teilnahme an runden Tischen Uni Gießen
- Praktikumsbesuche in den Kitas durch Lehrkräfte der Schulen
- AWO-Mitarbeitende bringen ihre Praxisexpertise in den Unterricht der Fachschule ein (z.B. zum Projekt DigiKita)
- Fachschulklassen hospitieren in den Kitas zu bestimmten Themen (z.B. Offene Arbeit, Bauernhofprojekt, DigiKita...)
- Hospitations-Kitas für wöchentliche Praxisbesuche von Unterstufen-Studierenden der Aliceschule
- Gemeinsame Gestaltung und Durchführung der Fortbildungsreihe „Anleitung im Fokus“
- Teilnahme der AWO-Kitas am Markt der Möglichkeiten der Aliceschule
- wöchentlich stattfindendes Hospitationsprojekt für Studierende der Aliceschule Gießen

## 3. Praxisanleitung konkret

### 3.1. Auswahlprozess

#### Bewerbungsverfahren:

- Praktikant\*innen und Auszubildende ohne Vergütung richten ebenso wie PivA und Anerkennungspraktikant\*innen eine schriftliche Bewerbung mit Lebenslauf an die Kita bzw. die Personalabteilung - auch um Erfahrungen beim Verfassen von Bewerbungen zu erlangen.
- Kurzzeitpraktika (bis ca. 3 Monate) werden in der Regel ohne Vorstellungsgespräch und Hospitation zugesagt
- alle längerfristigen Praktika (AKP, PivA, Sozialassistent 1 Jahr...) durchlaufen ein Vorstellungsgespräch sowie eine Hospitation

#### Hospitationen

- vorab Ansprechpartner\*in klar benennen und im Team kommunizieren
- Platz für Deponierung der (Wert)Sachen zeigen
- zuerst Hausführung mit Gesamtüberblick über alle Räume und Vorstellung aller MA, dann Hospitation in den einzelnen Räumen bei Offener Arbeit (bzw. in dem entsprechenden Gruppenraum bei Arbeit im Gruppenverband)
- für den Tag wichtige Regeln (z.B. Essen nur im Bistro, Straßenschuhverbot U3, Handyverbot) erklären
- Uhrzeit von bis insgesamt und pro Raum festlegen und mitteilen, Übergänge in die nächsten Räume begleiten
- explizites Ende + Verabschiedung durch zB Leitung, klare Vereinbarung bezüglich Rückmeldung (bewährt hat sich in Zeiten des Fachkräftemangels schon während des Hospitierens „unauffällig“ Rückmeldungen der MA einzuholen, um der Hospitantin bei Bedarf direkt eine Zusage erteilen zu können)

#### Vorabgespräch/Erstgespräch (siehe CL Erstgespräch)

- alle Unterlagen inklusive der Willkommensmappe ausgehändigt sowie eine Führung durch die Kita-Räume angeboten (wenn nicht vorab schon im Rahmen der Hospitation erfolgt)

#### zwischen Hospitation und Praktikumsbeginn:

- die von der Kita benannte Praxisanleitung verschickt vor Praktikums- oder Ausbildungsbeginn eine AWO-Willkommenspostkarte mit persönlichem Willkommensgruß an die zukünftige Praktikant\*in.

Einrichtungsleitung/Praxisanleitung	Auszubildende
<input checked="" type="checkbox"/> Vorstellungsgespräch (bei längeren Praktika ab ca. 3 Monate)	<input checked="" type="checkbox"/> Bewerbungsunterlagen einreichen
<input checked="" type="checkbox"/> Auswahl des/der Auszubildenden	<input checked="" type="checkbox"/> Vorstellungsgespräch
<input checked="" type="checkbox"/> Hospitation (Team, Räumlichkeiten, Kinder kennenlernen)	<input checked="" type="checkbox"/> Hospitation/persönlich in der Einrichtung vorstellen
<input checked="" type="checkbox"/> Reflexion im gesamten Team oder im kleinen Team	<input checked="" type="checkbox"/> Beiderseitiges Feedback (Einrichtung-Auszubildender) des Hospitationstages
<input checked="" type="checkbox"/> Feedback zeitnah an die Auszubildenden geben	<input checked="" type="checkbox"/> Zusage des Ausbildungsplatzes/Praktikums
<input checked="" type="checkbox"/> Formalitäten klären (Vertrag, Führungszeugnis, Schulunterlagen, Willkommensmappe)	<input checked="" type="checkbox"/> Formalitäten (Vertrag, Führungszeugnis, Masernimpfschutz etc)
<input checked="" type="checkbox"/> Praxisanleitung benennen	<input checked="" type="checkbox"/> Ausbildungskonzept, Konzeption, QM-Handbuch lesen
<input checked="" type="checkbox"/> Formalitäten klären	<input checked="" type="checkbox"/> Unterlagen der Schule abgeben
<input checked="" type="checkbox"/> Vorabgespräch/ Erstgespräch	
<input checked="" type="checkbox"/> Willkommenspostkarte verschicken	

### 3.2 Willkommen heißen

#### a. Erstgespräch / Vorabgespräch Praktikum (CL-051-40)

Vor Beginn eines Praktikums wird ein Vorabgespräch/Erstgespräch zwischen Praxisanleitung und Praktikant\*in/ Auszubildender (außer bei Kurzzeitpraktika) mit folgenden Inhalten geführt:

**1. Vorabinfos: (schriftlich fixieren in CL-51-03 Infos zu Praktikum)**

- Name
- Schule/ Uni
- Welche Ausbildung? Welches Praktikum?
- Wie lange? Tägliche Anwesenheitszeiten? Pausen? Vor-/Nachbereitungszeiten Praktikant\*in festlegen
- Kurze Infos über die Kita

**2. Erfahrungen und Erwartungen der Praktikant\*in erfragen und schriftlich fixieren:**

- Welche Aufgaben und Anforderungen stellt die Schule? (z.B. allgemeiner und indiv. Ausbildungsplan)
- Welche Einsätze hattest Du schon? Welche Erfahrungen hast du gemacht?
- Welche Erwartungen hast du? Was willst Du lernen?
- Welche besonderen Fähigkeiten hast Du?
- In welchen Bereichen möchtest Du Dich besonders gerne ausprobieren und erproben?

- An welchen Aktivitäten möchtest Du teilnehmen?
- Was magst Du gar nicht?
- Welche Erwartungen hast Du an die Anleitung?
- 3. Erwartungen an die Praktikant\*in** (siehe CL 051-33 Leitfaden Praktikum)
- 4. Aufgaben Praktikant\*in** (siehe CL-05-43 Aufgabenbeschreibung Praktikum)
- 5. Aufgaben und Rolle Praxisanleitung**
  - Mentorin, Coach, Beurteiler\*in
- 6. Regelungen zur Vertraulichkeit**
- 7. Methoden zur Dokumentation der Lernentwicklung**
  - Lernportfolio, 5-Minuten-Tagebuch.
- 8. Organisatorisches zum Praktikum**
  - Unterlagen ausfüllen
  - Willkommensmappe aushändigen
  - Was soll mitgebracht werden (z.B. Hausschuhe etc.)

**b. Einarbeitung, der erste Tag in der Einrichtung:**

- die zugeordnete Ansprechpartner\*in/ Praxisanleitung begrüßt die Auszubildende und hat Zeit für einen ersten Austausch
- mit 2 -Wochen Praktikant\*innen wird ein Erstgespräch geführt, da in der Regel kein Vorabgespräch stattfindet
- Führung durch die Räume
- Fach, Spind etc. zuweisen
- Vorstellung aller Mitarbeitenden (auch Hauswirtschaft)
- Vorstellung Kinder im Morgenkreis bzw. im Tagesablauf
- Steckbrief aushängen/ per KitalInfoApp an Eltern weiterleiten
- Zeit lassen für Beobachten, Ankommen, ... Druck rausnehmen
- Regeln, die für die ersten Tage relevant sind, besprechen
- evtl. 5 Min-Tagebuch gebunden mit Stift als Willkommensgeschenk überreichen (je nach Praktikant\*in)
- 5-Minuten Tagebuch, Aufgaben der Schule etc. erst im 1. Anleitungsgespräch besprechen, um ein Ankommen ohne Druck zu ermöglichen

**3.3. Phasen des Praktikums**

**a. PivA und Anerkennungspraktikum**

<b>a. Orientierungsphase (PivA 1. Halbjahr , AKP 2-3 Monate)</b>
<input type="checkbox"/> Pädagogische Konzeption zur Verfügung stellen
<input type="checkbox"/> Ziele, Methoden, soziales Umfeld, Benutzerstruktur, Zusammenarbeit mit anderen Institutionen werden der Berufspraktikantin / dem Berufspraktikanten vorgestellt
<input type="checkbox"/> Räume, Freigelände, Einrichtung, Materialien, Geräte, Medien, Literatur werden der Berufspraktikantin / dem Berufspraktikanten vorgestellt und sind zugänglich
<input type="checkbox"/> Leitung, pädagogische Mitarbeiter, sonstige Mitarbeiter, Praktikanten werden der Berufspraktikantin / dem Berufspraktikanten vorgestellt
<input type="checkbox"/> Informationen zu Personalvertretung, Gewerkschaften, Berufsverbänden werden gegeben

<input type="checkbox"/> Informationen zu Träger, Kostenträger, Verwaltung, Dienstplänen, Dienstanweisungen, Sicherheitsvorschriften, Organisation, Aufgabenverteilung werden der Berufspraktikantin / dem Berufspraktikanten gegeben
<input type="checkbox"/> Zuordnen zu einer Gruppe, Gruppenmitglieder kennen lernen, zu einzelnen Gruppenmitgliedern Kontakt aufnehmen
<input type="checkbox"/> Entwicklungsstand einzelner Kinder/ Jugendlicher und die Probleme einzelner Kinder/ Jugendlicher und deren soziale Situation wahrnehmen
<input type="checkbox"/> An der täglichen Arbeit in der Gruppe teilnehmen, besondere Aspekte des Gruppengeschehens wahrnehmen und beschreiben, in die Gruppenarbeit einleben und zunehmend aktiv teilnehmen
<input type="checkbox"/> An Dienstbesprechungen und Teamsitzungen sowie an Elternabenden und Hausbesuchen teilnehmen
<input type="checkbox"/> Mit der Praxisanleiterin oder dem Praxisanleiter Beobachtungen reflektieren, mit sonstigen Kolleginnen und Kollegen Erfahrungen und Meinungen austauschen.
<input type="checkbox"/> Formen der Erziehungspartnerschaft, der Zusammenarbeit mit Eltern bzw. Sorgeberechtigten kennen lernen
<input type="checkbox"/> Formen der Zusammenarbeit mit anderen Institutionen kennen lernen und begleiten
<input type="checkbox"/> Am Gruppengeschehen aktiv teilnehmen, personale Beziehungen zu Gruppenmitgliedern aufbauen
<input type="checkbox"/> Gruppenstruktur analysieren, Einzelfälle beobachten, Gruppenprozesse erfassen und beschreiben, Beobachtungsprotokolle führen, eine Situationsanalyse erstellen, pädagogische Angebote aus der Situationsanalyse entwickeln
<input type="checkbox"/> Eigene pädagogische Vorstellungen in Gesprächen mit Kolleginnen und Kollegen sowie in Dienstbesprechungen und Teamsitzungen entwickeln
<input type="checkbox"/> Verwaltungsaufgaben erfassen und bei der Verwaltung der Ausbildungsstelle (z.B. Anwesenheitslisten, Essensgeldabrechnung, Schriftverkehr, Führung der Handkasse) mitarbeiten

**b. Erprobungsphase (PivA 2./3. Halbjahr , AKP 3.-6. Monat)**

<input type="checkbox"/> Mit Kleingruppen selbständig arbeiten
<input type="checkbox"/> Pädagogische Einzelaufgaben planen und durchführen sowie Aufsicht führen
<input type="checkbox"/> Pflegerische Tätigkeiten
<input type="checkbox"/> Sich beim Erstellen von Berichten und Erziehungsplänen / Hilfeplänen beteiligen
<input type="checkbox"/> Im Bereich der Erziehungspartnerschaft aktiv werden
<input type="checkbox"/> Sich an der Gestaltung von Elternabenden beteiligen, an Elterngesprächen teilnehmen
<input type="checkbox"/> An Hilfeplangesprächen teilnehmen
<input type="checkbox"/> Sich an Dienstbesprechungen und Teamsitzungen, Festen, Ausflügen und Freizeiten mit festgelegten Aufgaben beteiligen, an Kontakten mit Schulen und anderen Institutionen teilnehmen
<input type="checkbox"/> Mit dem Praxisanleiter berufspraktische Erfahrungen reflektieren und auswerten.

**c. Verselbständigungsphase (PivA 4. / 5. Schulhalbjahr, AKP ab 6. Monat)**

<input type="checkbox"/> Bestimmte Vorhaben (z.B. kokonstruktive Zeiten, didaktische Einheiten, Besuche, Ausflüge, Freizeiten) planen, durchführen und reflektieren
<input type="checkbox"/> Für bestimmte Vorhaben in Gruppen die alleinige Verantwortung übernehmen

<input type="checkbox"/> Teamsitzungen und Elternabende planen und durchführen, Elterngespräche führen, sich an Gesprächen mit Schule, Ausbildungsstelle u.a. beteiligen
<input type="checkbox"/> An konzeptionellen Fragen mitarbeiten, eigene pädagogische Vorstellungen in Gesprächen mit Kolleginnen und Kollegen, Eltern und Trägern vertreten
<input type="checkbox"/> Neuanschaffungen (Spielmaterial, Literatur und dergl.) vorschlagen
<input type="checkbox"/> Berufspraktische Erfahrungen im Gespräch mit Praxisanleiterinnen und Praxisanleitern sowie Kolleginnen und Kollegen aufarbeiten, eigene pädagogische Vorstellungen und Erfahrungen in der Dienstbesprechung und Teamsitzung sowie im persönlichen Gespräch erörtern
<input type="checkbox"/> Sich der eigenen personalen und fachlichen Entwicklung während der Ausbildung bewusst werden
<input type="checkbox"/> Impulse setzen für die Gesamtgruppe im Tagesablauf, aktive Teilnahme am Tagesgeschehen, selbstständig Aufgaben übernehmen
<input type="checkbox"/> Bildungs- Erziehungs- und Betreuungskonzepte mit dem Team entwickeln und reflektiert umsetzen. Gemeinsame Erarbeitung von Zukunftsperspektiven
<input type="checkbox"/> Facharbeit verfassen
<input type="checkbox"/> Eine professionelle Rolle einnehmen
<input type="checkbox"/> Abstimmung der Angebote mit den Eltern, Ko-Konstruktive Bildungsangebote anregen

<b>d. Ablösungsphase (PivA 6. Halbjahr, AKP letzter Monat)</b>
<input type="checkbox"/> Facharbeit verfassen, die Beurteilung mit der Praxisanleiterin oder dem Praxisanleiter erörtern
<input type="checkbox"/> Ablösung/ Verabschiedung von Kindern, vom Team
<input type="checkbox"/> Lösung aus der Rolle als Berufspraktikantin und Übernahme der neuen Rolle als Erzieher*in

## **b. Phasen des Praktikums für „sonstige“ Praktika**

### **a. Orientierungs- und Informationsphase (ca. 25% der Gesamtzeit)**

- Kontaktaufnahme und Orientierung
- Kennenlernen der Einrichtung, des Teams, der Kinder und der Familien
- Begleitung der Anleitung im Tagesablauf
- Beobachtung

### **b. Erprobungs- und Vertiefungsphase (ca. 50% der Gesamtzeit)**

- Zunehmende Übernahme von ersten Teilaufgaben, je nach Art des Praktikums und Vorgabe der Schule
- Mitmachen, Mitgestalten, Ausprobieren, Erforschen möglichst vielfältiger Tätigkeitsbereiche (je nach Art des Praktikums)
- Sicherheit gewinnen in der Rolle

### **c. Verselbstständigung (ca. 25% der Gesamtzeit)**

- schrittweise eigenständige Übernahme von Aufgaben, je nach Art des Praktikums
- Erweiterung der Verantwortlichkeiten
- Angebote, Impulse etc selbstständig gestalten

### **a. Ablösung**

- Verabschieden von allen Beteiligten
- Abschiedsrituale und Geschenk

- Reflexion / Feedback / Beurteilung

### **3.4. Individueller Ausbildungsplan (siehe Anhang Aliceschule)**

Ein individueller Ausbildungsplan mit Aussagen zur Ausgangslage, Kompetenzen, individuellen Zielformulierungen und Handlungsschritten zur Zielerreichung sowie Unterstützungsmaßnahmen an den Lernorten in Bezug auf die sechs Lernfelder des allgemeinen Ausbildungsplans ist von Auszubildenden der Erzieher\*innenausbildung (AKP, PivA) eigenverantwortlich zu führen. Die Praxisanleitungen und pädagogischen Mitarbeitenden stehen selbstverständlich gerne unterstützend zur Verfügung.

### **3.5. Anleitungs- und Reflexionsgespräche**

Gemeinsame Anleitungsgespräche sind fester Bestandteil des Praktikums bzw. der Ausbildung und werden protokolliert

#### **Folgende Gesprächsformen unterscheiden wir:**

- Reflexionsgespräch: Austausch von Selbst- und Fremdwahrnehmung zu konkreten Situationen, Beobachtungen, Angebote. Gemeinsames Erarbeiten von Lösungsansätzen und weiteren Lernprozessen
- Anleitungsgespräch: Vermittlung von Wissen, Prozesse und Strukturen besprechen, Fachfragen erörtern, z.B. auf Grundlage des entsprechenden Ausbildungsplans
- Beratungsgespräch: Ressourcenorientierte Unterstützung des Auszubildenden zu Entwicklungsbereichen. Impulse geben, Erfahrung teilen, Materialein bereitstellen....
- Konfliktgespräch: Beleuchtung der unterschiedlichen Blickwinkel, Störfaktoren und Lösungen, evtl. mit Einbezug von Leitung oder Schule
- Beurteilungsgespräch: Gemeinsames Einschätzen des Lernstandes auf Grundlage der vereinbarten Ziele
- Abschlussgespräch: Gemeinsames Reflektieren der Praktikumszeit

#### **Ziele von Gesprächen in Praktikum und Ausbildung**

- Herausforderungen im Kita-Alltag reflektieren
- Besprechung schulischer Anforderungen und Umsetzung in die Praxis
- Weitere Lernmöglichkeiten in der Kita bestimmen
- Reflexion von Lernprozessen und Planung des weiteren Lernverlaufs

#### **Gesprächsbedingungen**

- Feste Terminierung mind. 1x wöchentlich für ca. 60 min
- Störungsfreie Atmosphäre, extra Raum
- Gemeinsame Themenfindung und Vorbereitung
- Gespräch auf Augenhöhe mit angemessener Verteilung des Redeanteils
- Nutzung des individuellen Ausbildungsplans und Ausbildungsportfolio im Gespräch
- Protokollierung der Ergebnisse

- Bild des kompetenten Anzuleitenden, der seine Lernprozesse selbst konstruiert als Grundlage

### Gesprächsführung

- Feedback geben und annehmen
- Aktives Zuhören
- Ich –Aussagen
- Offene Fragen
- Eigene Meinung vertreten
- Türöffner nutzen (Blickkontakt, Lächeln, Abwarten etc.)

### Mögliche Inhalte von Anleitungs- und Reflexionsgesprächen

(siehe auch CL-051-39 Anleitungsgespräche)

1. Einstimmung/ Stimmungsbarometer (Befindlichkeit, Wünsche, Ängste)  
5-Minuten-Tagebuch als Grundlage nutzen
2. Rückblick: Praxiserfahrungen reflektieren (Selbsteinschätzung und Feedback Anleitung):
  - Kontaktaufnahme und Kommunikation Kinder, Eltern, Team
  - Aufgabenübernahme
  - Umgang mit Regeln
  - Positive und herausfordernde Erfahrungen in der Kita
  - Konkrete Fallbeispiele, Beobachtungen und Vorkommnisse
  - Abgleich mit Ausbildungsplan und Lernzielen
3. Pädagogische AWO-Standards
  - Portfolioarbeit
  - Partizipation
  - Eingewöhnung
  - Bildungs-und Erziehungspartnerschaft
  - DigiKita
  - Alltagsintegrierte Sprachbildung
  - ....
4. Vor- und Nachbereitung Praxisaufgaben und Angebote:
  - Planung und Reflexion Angebote und Projekte
  - Schulische Anforderungen und Aufgaben
  - Verbindung Theorie-Praxis
5. Eigene Persönlichkeitsentwicklung
  - Berufswahlmotive und Berufsrolle
  - Professionelle Nähe / Distanz
  - Päd Zielvorstellungen des Anzuleitenden
  - Rückmeldung zum Arbeitsverhalten
  - Menschenbild und päd. Haltung
  - Biografie (wo komme ich her, was bringe ich mit was hat mich geprägt?)
6. Konfliktklärung /-beratung bei Bedarf

7. Anleitungsprozess reflektieren
  - Umgang miteinander
  - Lernklima
  - Lob und Kritik
8. Organisatorisches und Rechtliches
  - Aufsichtspflicht
  - Termine
  - ...
9. Ziele festlegen, weitere Ausbildung planen, Vereinbarungen
  - basierend auf Ausbildungsplan

### **Das 5-Minuten Ausbildungs-Tagebuch als Grundlage für Anleitungsgespräche**

Am Ende eines Tages wird unseren Auszubildenden die Möglichkeit zur kurzen schriftlichen Selbstreflexion mit Fokus auf die gelingenden, positiven Aspekte eingeräumt. Das sogenannte „5 Minuten-Tagebuch“ dient der persönlichen Weiterentwicklung und kann als Grundlage für die Anleitungsgespräche genutzt werden.

- Mögliche Leitfragen:
- Was habe ich heute erlebt?
- Was sind meine 3 Haupteindrücke des Tages?
- Was nehme ich mit?
- Was ist mir heute gut gelungen?
- Was hat den Tag zu einem guten Tag gemacht?
- Was hat mich bei meiner Arbeit unterstützt?
- Was hat mich herausgefordert?
- Was hat mich neugierig gemacht?
- Was möchte ich ausprobieren?

### **3.6. Bewertung/ Beurteilung**

Die Beurteilung einer angehenden pädagogischen Fachkraft ist ein während der ganzen Ausbildungszeit anhaltender Prozess, bestehend aus:

- Erstgesprächen über das individuelle Kompetenzprofil, dem der individuelle und allgemeine Ausbildungsplan zugrunde liegen (IST-Zustand)
- Festlegung des „nächsten“ individuellen Ausbildungsziels, (SOLL-Zustand)
- Kontinuierliche Begleitung: Anleitungs- und Reflexionsgespräche
- Zwischenbeurteilungen (Beurteilungsbogen der Schule, Selbst-/ Fremdeinschätzung)

Wie kommt die Beurteilung zustande?

Häufig werden Alltagsbeobachtungen zur Beurteilung herangezogen (ich habe gesehen, gehört, dass..)

Alltagsbeobachtungen sind häufig:

- selektiv / lückenhaft / „gefiltert“
- zufällig entstanden
- vermischt durch Wahrnehmung und Interpretation
- selten reflektiert

- beeinflusst von Erwartungen und Erfahrungen

Maßnahmen, um Beobachtungs- und Beurteilungsfehler zu minimieren:

- ständige Selbstreflexion als Anleitung
- Bewusstwerdung der Beurteilungs- und Beobachtungsfehler
- Auswertungen von Beobachtungen im Team
- Azubis in unterschiedlichen Lernsituationen mit Hilfe der wahrnehmenden Beobachtung erleben (siehe wahrnehmende Beobachtung Gerd Schäfer)
- dialogische Haltung entwickeln (d. h. nachfragen, hinterfragen, Rückmeldung geben ...)

Rückmeldungen/ Bewertungen formulieren

- Selbsteinschätzung/ Selbstbewertung des Azubis einfordern
- vorsichtige Deutungen nutzen (ich habe den Eindruck, Du wirkst auf mich...)
- konkrete Beispiele / Situationen bei der Beurteilung hinzuziehen, keine Verallgemeinerungen
- Beurteilungen auf der Verhaltensebene formulieren
- Sätze mit „nie“ und „immer“ vermeiden
- sachlich formulieren
- auf mehrdeutige Begriffe verzichten
- Übertreibungen vermeiden
- Arbeitsplatzbezogene Aussagen treffen

#### **Abschlussbeurteilung / Notenfindung**

Eine Abschlussbeurteilung auf den jeweiligen Beurteilungsbögen der Schule erfolgt zum Ende des AKP bzw. der PivA- Ausbildung gemeinsam mit dem Auszubildenden.

Folgende Dokumente finden Verwendung:

- individueller / allgemeiner Ausbildungsplan
- Protokollbögen Anleitungsgespräche
- Beobachtungsbögen / Einschätzungsbögen
- Praxisordner Piva
- Notenfindung in Absprache mit Schule und Azubi

AKP's und PivA's erhalten ebenso ein qualifiziertes Arbeitszeugnis, was jedoch nicht an die Schule weitergeleitet wird.

Alle sonstigen Praktikant\*innen erhalten in der Regel eine Beurteilung auf Grundlage der Vorgaben und Beurteilungsbögen der jeweiligen Schulen oder Bildungseinrichtungen.

### **3.7. Konflikt- und Beschwerdemanagement**

Konflikte gehören zum Arbeits- und somit auch Ausbildungsleben dazu und werden als Chance zur Weiterentwicklung gesehen.

Sollten während eines Praktikums oder einer Ausbildung schwerwiegende Probleme auftreten, die die Praxisanleitung und die Praktikant\*in / Auszubildende nicht alleine lösen können, wird sowohl die Kita-Leitung als auch die zuständige Lehrkraft einbezogen und ein gemeinsamer Austausch aller Beteiligten angestrebt.



## 4. Mitgeltende Dokumente

- CL allgemeiner Ausbildungsplan Aliceschule
- Individueller Ausbildungsplan Aliceschule
- CL Selbsteinschätzung Anleitung
- CL Unterlagen Willkommensmappe (Referenzmappe in Docuware zum Generieren aller benötigten Dokumente)
- CL-051-33 Leitfaden Praktikum (<https://dw01.awo-giessen.org/DocuWare/Platform/WebClient/NLTM/1/Integration?fc=5f6b44b7-e4a8-4ac6-86e8-2851ffb8a61a&did=2703&p=V>)
- CL-051-43 Aufgabenbeschreibung Praktikum(<https://dw01.awo-giessen.org/DocuWare/Platform/WebClient/NLTM/1/Integration?fc=5f6b44b7-e4a8-4ac6-86e8-2851ffb8a61a&did=2638&p=V>)
- CL-051-03 Infos zum Praktikum (<https://dw01.awo-giessen.org/DocuWare/Platform/WebClient/NLTM/1/Integration?fc=5f6b44b7-e4a8-4ac6-86e8-2851ffb8a61a&did=2638&p=V>)
- CL-051-46 Minuten Tagebuch (<https://dw01.awo-giessen.org/DocuWare/Platform/WebClient/NLTM/1/Integration?fc=5f6b44b7-e4a8-4ac6-86e8-2851ffb8a61a&did=2703&p=V>)
- CL-051-33 Anleitungsgespräch (<https://dw01.awo-giessen.org/DocuWare/Platform/WebClient/NLTM/1/Integration?fc=5f6b44b7-e4a8-4ac6-86e8-2851ffb8a61a&did=2703&p=V>)
- CL-051-40 Erstgespräch Praktikum (<https://dw01.awo-giessen.org/DocuWare/Platform/WebClient/NLTM/1/Integration?fc=5f6b44b7-e4a8-4ac6-86e8-2851ffb8a61a&did=2703&p=V>)